

Zum Schlusse sei noch über zwei Versuche berichtet, welche den Zweck hatten, das Oxim nach der von Henrich l. c. angegebenen Methode mittels Alkohol und Salzsäure weiter zu esterificieren. Sie lieferten zwar verschiedene, doch beide-male negative Resultate. Weitere Versuche anzustellen, erlaubte der Mangel an Material nicht. Beim ersten Versuche wurde, wahrscheinlich durch einen Überschuss an Salzsäure, statt eines zweifach methoxylirten ein vollständig methoxylfreies Product erhalten, das, aus Alkohol umkrystallisiert, dunkelrothe Blättchen vom constanten Schmelzpunkte  $158^{\circ}$  (uncorr.) (unter Auftreten brauner Dämpfe) bildete, also aller Wahrscheinlichkeit nach das von Brummayr<sup>1</sup> dargestellte 3, 5-Dioxy-*p*-Xylochinon-4-Oxim war, das ebenfalls bei  $158^{\circ}$  (uncorr.) unter Zersetzung schmilzt. Auch die violette Färbung mit concentrirter Salzsäure, die von Brummayr als Charakteristikon seines Oxims angegeben wurde, konnte bei diesem Körper beobachtet werden.

Bei einem genau nach der Vorschrift von Henrich ausgeführten Ätherificationsversuche wurde das Chinonoxim unverändert wiedergewonnen, wie aus der Methoxylbestimmung hervorgeht.

0.2400 g Substanz gaben 0.2840 g Jodsilber nach Zeisel.

In 100 Theilen:

	Gefunden	Berechnet für $C_9H_{11}O_4N$
$OCH_3$ . . . .	15.62	15.73

Es sei hier noch Herrn Hofrath v. Lang für die Freundlichkeit gedankt, mit der er die oben citierte Krystallmessung ausführte. Außerdem sei es mir gestattet, Herrn Dr. J. Pollak für seine liebenswürdige Unterstützung bei meinen Versuchen meinen besten Dank auszudrücken.

<sup>1</sup> Monatshefte für Chemie, XXI, 1.